



# Achtung: Alligator!

Ohrdruf Kläranlage arbeitet künftig mit cleverem „Kanal-Arbeiter“

Seit gestern kann man den ersten Alligatoren im Landkreis live und in Aktion erleben – in der Kläranlage Ohrdruf. Sein Revier ist eines der vorgeschalteten Regenüberlaufbecken (RÜB). Nun hat der Zweckverband Apfelstädt-Ohra deshalb weder die Branche gewechselt, noch gegen das Washingtoner Artenschutzabkommen von 1973 verstoßen: Im Ohrdruf RÜB geht der Alligator nämlich nicht auf Beutetzug auf vorwitzige Flossenträger oder flatterhaftes Fluggetier. Vielmehr haben es ihm die einströmenden Fluten aus Luisenthal und Ohrdruf angetan...



Peter Lustig aus der legendären Kinderserie „Löwenzahn“ würde jetzt sagen: „Klingt komisch. Ist aber so.“ Denn dieser Alligator gehört nämlich tatsächlich nicht zur Familie der Krokodile, ist daher nicht aus Fleisch und (kaltem) Blut, sondern aus Stahlblech, Kunststoff und jeder Menge Elektronik.

Vielmehr ist das Bauteil mit dem gefährlich klingenden Namen eine ingenieurtechnische Spitzenleistung der Axel Zangenberg GmbH & Co. KG aus dem badischen Schliengen. Tief im Süden, im Dreiländer-Eck Deutschland-Frankreich-Schweiz, tüftelt das Zangenberg-Team seit Jahren clevere Messtechnik für den Abwasserbereich aus. Dass es einer seiner magischen Maschinen einen solch bissigen Namen verpasste, dürfte wohl dem besonderen badischen Humor geschuldet sein...

Der „Alligator“ ist ein Bauteil, das Durchflussmengen begrenzen kann – auf den Liter genau und unabhängig vom Staudruck zum Beispiel, der sich in einem Regenüberlauf aufbauen kann.

Reine mechanische Lösungen hingegen vermögen zwar über Schwimmer den Durchmesser zu regeln, nicht aber die Mengen, die durchströmen.

Der „Alligator“ nun verfügt über eine Messtechnik, die die jeweiligen Durch-

flussmengen erfasst. Weichen die von einem vorher definierten Wert ab, wird über einen Kompressor ein „Luftsack“ befüllt, der dann die beweglichen Hälften eines Durchlasses schließt oder weiter öffnet. Die ganze Konstruktion erinnert dadurch tatsächlich an ein Krokodil, das sein Maul aufsperrt...

Vorteile des badischen Bauteils: es ist sehr kompakt, passt daher auch in kleine Schächte oder Durchlässe. Die kompakte Bauweise war aber nicht der entscheidende Grund, warum es jetzt an der Ohra Alligatoren gibt.

Vielmehr ist der vorliegende Abwasser – ein besonders kniffliger Fall. Daher kam das Ingenieurbüro Kommunal- und Wasserwirtschaft Ohrdruf/Thüringen GmbH, kurz IKW, auf das Regelteil mit dem wunderlichen Namen.

Dessen Geschäftsführer Ralf Löchner, der gar nicht so weit vom corpus delicti mit seiner Truppe im Gewerbegebiet sitzt, kennt die ganze Geschichte von Beginn an. Schon 1993, als die Kläranlage und auch dieses Regenüberlaufbecken gebaut und Ende des Jahres in Betrieb genommen wurden, war er mit dabei. Löchner plante damals im Auftrag der

Stadt Ohrdruf mit und hat auch den Bau betreut.

Wenig später wurde der Wasser- und Abwasserzweckverband Apfelstädt-Ohra aus der Taufe gehoben, der dann die Kläranlage sowie die anderen Bauwerke übernahm. Das erklärt, warum neben Löchner auch noch Lothar Albert den „Alligatoren“-Bändiger geben darf. Albert ist der zuständige Baubetreuer des Zweckverbandes und gehört zu dessen Geschäftsbesorger, der Stadtwirtschaft Gotha GmbH.

Aufgabe des Regenüberlaufbeckens war und ist, die Mischwasserfluten aus den Gewerbebetrieben und den Privathaushalten aus Luisenthal und Ohrdruf zu regulieren. 900 Kubikmeter kann es fassen und ist deshalb in der Lage, plötzlich stark anwachsende Wassermengen zu „puffern“. Klärwerke brauchen für ein ordnungsgemäßes Funktionieren möglichst konstante Mengen im Zufluss und auch ausreichend „Schmutzfracht“, damit die reinigende Biologie der Bakterien nicht aus dem Gleichgewicht kommt.

Bei Regen nun wird das „normale“ Abwasser extrem verdünnt und die rapide steigenden Mengen würden quasi die

Kläranlage überfluten. Das verhindert das RÜB, aus dem dann schadlos die „Vorflut“ in die Ohra geht.

Die Regulierung der Mengen übernahm eine hydromechanisch gesteuerte Drossel. Sie sicherte, dass maximal 167 Liter pro Sekunde zum Klärwerk flossen. Diese technische Lösung war vor fünfzehn Jahren Stand der Dinge.

Inzwischen aber ist die Zentrale Kläranlage hydrotechnisch wie auch bei der eingetragenen Schmutzfracht ausgelastet: fast 70 % der Gemeinden der Region entsorgen dorthin. Entscheidender ist aber, dass sich in den angeschlossenen Gewerbegebieten auch Unternehmen angesiedelt haben, die sehr große Mengen Abwasser erzeugen.

Deshalb musste der Durchfluss aus dem entsprechenden RÜB auf 47 Liter je Sekunde

begrenzt werden. Diese Menge muss aber unbedingt eingehalten werden und deshalb kamen die IKW-Planer auf das gefährlich klingende Bauteil, das seit einem Jahr auf dem Markt ist und noch keine vergleichbare Konkurrenz fürchten muss.

Wie dem auch sei: Jetzt also zeigt ein badischer „Alligator“ den Thüringer Abwassermengen zwar nicht die Zähne, dafür aber die (Durchfluss-)Grenze auf. Solche Anlagen arbeiten bereits seit über einem Jahr an mehr als 100 Standorten.

### IMPRESSUM

Wasser- und Abwasserzweckverband  
„Gotha und Landkreisgemeinden“  
Vorsitzender Hartmut Brand

Wasser- und Abwasserzweckverband  
„Apfelstädt-Ohra“  
Vorsitzender Thomas Reinhardt

99867 Gotha  
Kindleber Straße 188  
Telefon: (03621) 3 87 30